

Schützenchef Mario Kleinemeier im „Glocke“-Interview



„Begründete Hoffnung“ auf Feste

Von NIMO SUDBROCK

Rietberg (gl). Droht ein dritter Sommer ohne Schützenfeste? Der Bezirks- und Diözesanschützenmeister Mario Kleinemeier aus Westerwiehe glaubt das nicht. „Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass wir 2022 endlich wieder feiern können“, sagt der oberste Chef von 75 000 „Grünröcken“ im Diözesanverband Paderborn im Gespräch mit dieser Zeitung.

„Die Glocke“: Herr Kleinemeier, woher nehmen Sie angesichts bundesweiter Inzidenzwerte von mehr als 1400 Ihre Zuversicht?

Mario Kleinemeier: Wir sind wesentlich weiter als vor einem Jahr. Die Impfquote ist vergleichsweise hoch, die Hospitalisierungsrate zum Glück eher gering. Und zurzeit wird mit Hoch-

druck geboostert. Natürlich müssen wir abwarten, wie sich die Situation entwickelt. Aber auch im vergangenen Sommer und Herbst war ja schon einiges möglich. Deshalb habe ich die begründete Hoffnung, dass wir 2022 wieder Schützenfeste feiern können.

„Die Glocke“: Sollte es so kommen: Werden die Feste anders sein als vor der Pandemie?

Kleinemeier: Mit Sicherheit. Anders wäre es auch nicht vorstellbar. Einlasskontrollen an den Zelten gab es schon immer. Künftig wird nicht nur die Eintrittskarte überprüft, sondern auch der Impfstatus.

„Die Glocke“: Da schwingt noch viel Wenn und Aber mit...

Kleinemeier: Die Antwort auf die Frage, unter welchen Bedingungen Schützen- und andere Volksfeste gefeiert werden können, muss letztlich die Politik liefern. Für die Vereine kommt es darauf an, dass diese Vorgaben umsetzbar sind. 2G oder 2G+ kann man erfüllen, Maskenpflicht und Mindestabstand im Zelt oder auf dem Festplatz wären dagegen illusorisch.

„Die Glocke“: Bis wann brauchen die Schützenvereine in Rietberg und darüber hinaus eine Entscheidung?

Kleinemeier: Mit Blick auf die Planungssicherheit am besten so früh wie möglich. In Druffel wird an Pfingsten, also Mitte Juni, das erste Fest im Rietberger Land gefeiert. Das Bezirksschützenfest soll in Bokel aber bereits zum Sessionsauftakt am 7. und 8. Mai steigen. Zweimal musste es schon abgesagt werden. Ende März, Anfang April muss folglich klar sein, wohin die Reise geht. Denn das Bezirksfest hat eine Signalwirkung für die Schützenvereine in Rietberg und darüber hinaus.

„Die Glocke“: Warum sind Feiern und Spaß haben so wichtig?

Kleinemeier: Brauchtumsveranstaltungen sind ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Zusammenlebens. Wir dürfen uns nicht einschließen und abkapseln. Nur wer ausgeglichen ist, kann positiv in die Zukunft schauen.



Kein Mitleid mit Impfverweigerern

„Die Glocke“: Impfgegner gibt es auch in den Schützenvereinen. Was sagen Sie denen, wenn dieser Personenkreis von der Session 2022 ausgeschlossen würde?

Kleinemeier: Es ist richtig, dass es auch in unseren Vereinen Impfkritiker gibt. Alles andere wäre ja auch merkwürdig. Schließlich sind die Schützenvereine ein Spiegelbild beziehungsweise ein Querschnitt der Gesellschaft. Trotzdem habe ich mit denjenigen, die sich nicht impfen lassen wollen und deshalb vielleicht nicht mitfeiern dürfen, kein Mitleid. Denn am Ende des Tages ist es die Entscheidung jedes Einzelnen – mit allen damit verbundenen Konsequenzen.

„Die Glocke“: Mal abgesehen von den gesetzlichen Vorgaben: Hat die Corona-Pandemie andere Auswirkungen auf die Feste?

Kleinemeier: Auf jeden Fall. Aber die sind vor allem materieller Natur. Die Kosten steigen, und damit letztlich auch die Ausgaben der Festbesucher und Vereine. Die Kosten für Festzelte sind beispielsweise in die Höhe geschwollen. Ein Grund dafür ist, dass einige Verleiher während der Corona-Krise aufgegeben haben. Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage bestimmt den Preis.

„Die Glocke“: Werden wir auch fürs Bier mehr bezahlen müssen?

Kleinemeier: Davon ist leider auszugehen. Denn nicht nur die Rohstoffpreise sind gestiegen. Hinzu kommen die Verluste, die die Festwirte in den zurückliegenden beiden Jahren eingefahren haben. Diese wollen viele von ihnen jetzt zumindest ein Stückweit kompensieren. Zudem müs-

sen sie ihrem Personal den Mindestlohn von zwölf Euro zahlen. Das alles lässt den Bierpreis steigen. Von 1,60 Euro pro 0,2-Liter-Glas müssen wir uns wohl oder übel verabschieden.

„Die Glocke“: Warum beobachten Sie diese Entwicklung mit Sorge?

Kleinemeier: Ich bin der Meinung, dass ein Besuch unserer Traditionsveranstaltungen im besten Fall für jedermann erschwinglich sein sollte. Wenn die Getränke- oder Eintrittspreise zu stark steigen, führt das zwangsläufig zum Vorglühen Zuhause und in der Folge sinkenden Besucherzahlen auf dem Platz. Diesen Trend sehen wir bereits seit vielen Jahren. Er sollte gestoppt anstatt zusätzlich befeuert werden.

„Die Glocke“: Wie lässt sich das Problem lösen?

Kleinemeier: Vereine und Festwirte müssen auf Augenhöhe verhandeln. Niemand wird seine Forderungen eins zu eins umsetzen können. Es kommt auf einen Mittelweg an, der für alle akzeptabel ist. Aus Sicht der Festwirte wäre ja schließlich nichts gewonnen, wenn der eine oder andere Verein die Zahl der Festtage von drei auf zwei reduzieren würde, um Kosten zu sparen. Andererseits sind die Vereine auf die Festwirte angewiesen, die zuverlässig und zum Teil schon seit Jahrzehnten den Ausschank übernehmen. Auch in schlechten Zeiten müssen beide Vertragspartner zueinanderstehen. Berechtigte Interessen gibt es auf beiden Seiten. Und trotzdem bleibt festzuhalten, dass die Vereine keine Melkkühe sind.



Geht es den Holzadlern in diesem Sommer endlich wieder ans Leder? Schützen im Rietberger Land und darüber hinaus würden es sich wünschen. Das Foto entstand 2019 beim Aufsetzen des Vogels in Bokel.

„Viele Königspaare sind amtsmüde“

„Die Glocke“: Droht bei den Festwirten ähnlich wie bei den Zeltverleihern ein Unterangebot?

Kleinemeier: Das kommt erschwerend hinzu. Aktuell beobachten wir, dass Festwirte, die mehrere Veranstaltungen bespielen, sich von denen für sie weniger lukrativen trennen. Aber das Problem ist viel weitreichender: Auch einige Getränkegroßhändler und Partybands haben während der Pandemie die Segel gestrichen.

„Die Glocke“: Königspaare und Throngesellschaften sind bald drei Jahre am Stück in Amt und Würden. Das gab es in dieser Form noch nie...

Kleinemeier: Richtig. Und auch deshalb ist es wichtig, dass endlich wieder unsere Traditionsveranstaltungen stattfinden. Viele

Königspaare und Throngemeinschaften sind nach dem fast dreijährigen Dauerregieren amtsmüde, und das kann ich gut verstehen. Es wird dringend Zeit, dass die Vereine für sie Nachfolger ermitteln können. Auch deshalb wäre es wichtig, 2022 wieder zu feiern.

„Die Glocke“: Das Vereinsleben liegt coronabedingt größtenteils brach. Hat das Auswirkungen auf die Mitgliederzahlen?

Kleinemeier: Unsere Mitglieder sind treu und kündigen nicht mal eben so. Das freut mich sehr. Auf lange Sicht wird es sich aber ein anderer Umstand negativ auf die Mitgliederentwicklung in den Vereinen auswirken: Durch fehlende Aktivitäten und Feste ist die Rekrutierung von Jungschützen ins Stocken geraten. Inzwi-

schen fehlen uns zwei ganze Jahrgänge. Diese jungen Menschen zu einem späteren Zeitpunkt fürs Schützenwesen zu begeistern, ist schwer. Denn oft ist die Bereitschaft, einem Schützenverein beizutreten, in jungen Jahren besonders hoch. Die Jugendlichen werden von Gleichaltrigen mitgezogen. Diese Sogwirkung ist aufgrund fehlender Feste in den zurückliegenden Jahren nahezu ausgeblieben. Das führt schon jetzt zu einem bundesweiten Rückgang an Jungschützen, der sich im Bereich von acht Prozent bewegt. Es gibt also viele gute Gründe, 2022 endlich wieder zu feiern – vorausgesetzt natürlich, dass die Pandemie es zulässt. Denn die Gesundheit unserer Schützen und Festbesucher genießt weiterhin oberste Priorität.



Endlich wieder in Reih und Glied marschieren – schön wär's. 2019 in Druffel dachte niemand, dass dies lange Zeit nicht möglich sein würde.

Interkommunales Gewerbegebiet mit Verl

SPD will das Heft des Handelns in der Hand behalten

Rietberg-Varensell (sud). Auf Varenseller Grund wollen die Städte Verl und Rietberg ein interkommunales Gewerbegebiet entwickeln. Bauen wird dort die Unternehmensgruppe Beckhoff Automation aus Verl – und bis zu 1000 neue Jobs schaffen.

Die Rietberger SPD begrüßt das Vorhaben zwar grundsätzlich, warnt aber zugleich davor, „dass sich die Politik das Heft des Han-

delns nicht aus der Hand nehmen lassen darf“. Nicht ein privater Investor und die Verwaltungsspitzen der Nachbarstädte Rietberg und Verl müssten federführend in der Angelegenheit sein, sondern die zuständigen Fachausschüsse der jeweiligen Stadträte. In Rietberg sei dies der Planungs- und Stadtentwicklungsausschuss, betont Gerd Muhle im Namen der SPD-Fraktion.

Trotzdem werde man das Vorhaben bei den anstehenden Entscheidungen im Stadtrat am Donnerstag nicht torpedieren, sagt Muhle. „Denn in dem Projekt liegt eine großartige Chance, lukrative und qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen, die Rietberg dringend braucht.“ Die Emsstadt sei die Kommune im Kreis mit den meisten geringqualifizierten Jobs, belege bei den Stellen mit

dem größten Zukunftspotenzial aber nur den vorletzten Platz.

Muhle betont, dass die SPD bereits in den Kommunalwahlkämpfen 1999 und 2004 ein interkommunales Gewerbegebiet mit Verl genau an der Stelle gefordert habe, wo es nun verwirklicht wird. „Uns wäre lieber gewesen, die Stadt hätte schon damals alles daran gesetzt, um die Flächen zu kaufen und das notwendige Bauleitplan-

verfahren einzuleiten“, unterstreicht Gerd Muhle. „Dann hätten wir als Stadt die Planungshoheit ausgeübt und nicht ein privater Investor.“ Vor rund 20 Jahren sei vor allem die CDU gegen das Vorhaben gewesen: „Man befürchtete, dass wegen des hohen Preisniveaus für Gewerbeflächen in Verl auch die Preisvorstellungen der Rietberger Grundstücksbesitzer ausserfern würden“, sagt der Ratsherr.



Rietberg

Termine & Service

► Rietberg

Mittwoch,
9. Februar 2022

Service

Apothekennotdienst: Apotheke im Elisabeth-Carrée, Stadtring Kattenstroth 128, Gütersloh, 05241/211410, Apotheke am Evangelischen Krankenhaus, Wiedenbrücker Straße 31, Lippstadt, 02941/2867701, Rosen-Apotheke, Auf der Bache 24, Delbrück-Ostland, 05250/52238

Bürgerbüro Rietberg: 8.30 bis 12.30 Uhr und 14 bis 16 Uhr erreichbar unter 05244/986101, historisches Rathaus, Rathausstraße (Besuche nur nach Terminvereinbarung)

Stadtbibliothek Rietberg: 10 bis 12 Uhr kontaktloser Abholservice (Termin: stadtbibliothek@stadt-rietberg.de oder 05244/986371), 15 bis 18.30 Uhr Besuch ohne Termin möglich, Klosterstraße

Bücherei St. Margareta Neuenkirchen: 8.30 bis 10 Uhr kontaktloser Abholservice (Beratung und Terminvereinbarung unter 0160/1090085), 14.30 bis 17.30 Uhr Besuch ohne Termin möglich, Ringstraße

Hallenbad Rietberg: 6 bis 7.45 Uhr und 17 bis 19.30 Uhr geöffnet, Torfweg

Gesundheit

Corona-Testzentrum Rietberg: 9 bis 18 Uhr geöffnet, Action-Markt, Wiedenbrücker Straße, Rietberg

Corona-Testzentrum La Luna: 8 bis 19 Uhr geöffnet, Eiscafé La Luna, Rathausstraße, Rietberg

Corona-Testzentrum Druffel: 8 bis 12 Uhr und 13 bis 19 Uhr geöffnet, Schnellweg 40, Druffel

Eine vollständige Aufstufung aller Testmöglichkeiten finden Sie unter www.kreis-guetersloh.de/aktuelles/corona/schnelltest/

Soziales & Beratung

Caritas-Suchtbildung: 15 bis 18 Uhr geöffnet, Familienzentrum, Wiedenbrücker Straße

Familienzentrum Rietberg: 9 bis 12 Uhr erreichbar unter 05244/986317, Wiedenbrücker Straße

Vereine

Rieti-Boules: 14 Uhr Spielnachmittag, Gartenschauerpark-Teil Nord, Stennerlandstraße

Heimatverein Rietberg: 19.30 Uhr plattdeutscher Abend, Heimathaus, Klosterstraße

Sport

SV Germania Westerwiehe: 9.30 bis 12 Uhr Boule und Boccia für Jedermann, Bocciabahn am Sportplatz

Senioren

KFD Sportiv Rietberg: 17 Uhr Senioren-Fitness, Wiesenschule, Torfweg, Rietberg

DRK-Senioren Rietberg: 15 bis 17 Uhr Seniorennachmittag mit wechselndem Programm, ehemalige Gaststätte Blomberg, Rathausstraße

Kultur

Kunsthau Rietberg – Museum Wilfried Koch: 14.30 bis 18 Uhr Ausstellung „Janosch – Komm, wir finden einen Schatz“ geöffnet, Emsstraße, Rietberg

Und außerdem

Gartenschauerpark Rietberg: 6 bis 20 Uhr geöffnet, Torfweg

ANZEIGE

DIE BESTE ADRESSE
FÜR IHRE HAUT

www.fenice-cosmetic.de

Kosmetische Behandlungen

- Ultraschallbehandlung
- Teeniebehandlung
- Reinigungsbehandlung
- Maniküre
- Shellack Maniküre/Pediküre
- Podologische Fußbehandlung

Seit dem 1. Februar 2022
finden Sie uns in der
Heinrich-Kuper-Straße 7!

FENICE
COSMETIC • PODOLOGIE

Heinrich-Kuper-Str. 7 • Rietberg • Tel.: 05244/8999